



Interessenvertretung der Lehrkräfte in Schleswig-Holstein
Dirk Meußner / Grete Rhenius

Maria-Brandt-Straße 9
24306 Plön
E-Mail: dirk.meusser@ivl-sh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4341

Herrn
Martin Habersaat
Vorsitzender des Bildungsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtags

über den Geschäftsführer des Bildungsausschusses Herrn Ole Schmidt

Stellungnahme der Interessenvertretung der Lehrkräfte zum Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 20/20/2669), „Finanzielle Bildung für bessere Chancen“ sowie dem Ergänzungsantrag der SPD und dem Alternativantrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen, Drucksache 20/2669

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Mitglieder des Bildungsausschusses,

wir bedanken uns für Ihre Einladung zur Teilnahme am Anhörungsverfahren zur Förderung der finanziellen Bildung in Schleswig-Holstein.

Eine solide finanzielle Bildung von Schülerinnen und Schülern in Schleswig-Holstein sollte die von der OECD vorgeschlagenen Themen für eine nationale Finanzbildungsstrategie beinhalten.

Gleichzeitig möchten wir darauf hinweisen, dass finanzielle Bildung in Schleswig-Holstein bereits heute einen festen Platz im schulischen Alltag einnimmt. Konkrete Beispiele verdeutlichen dies:

Im Fach Wirtschaft/Politik sind finanzielle Themen verbindlich verankert. So behandeln Lehrpläne der Sekundarstufe I u. a. die Grundlagen der Haushaltsplanung, den Umgang mit Krediten sowie die Funktionsweise des Rentensystems. In der Oberstufe wird dies durch vertiefende Module zum Kapitalmarkt und zu nachhaltigen Investments ergänzt.

Dennoch unterstützen wir den Appell des Antrags, diese Bemühungen weiter auszubauen – insbesondere durch eine stärkere Verzahnung mit der OECD-Strategie und die Einbindung innovativer Lehrformate.

Gerade die Altersvorsorge wird für die junge Generation von elementarer Bedeutung sein. Dazu gehören sowohl das Wissen über die demographische Entwicklung und deren Einfluss auf das Rentensystem wie auch Formen der betrieblichen Altersversorgung und weitere Formen der Kapitalbildung wie Aktien, Aktienfonds und andere Wertpapieranlagen.

Immer wieder überschulden sich junge Menschen z.B. durch für sie nicht durchschaubare Handyverträge und Ratenkaufverträge, die bei Onlinebestellungen abgeschlossen werden, usw. Auch das Wissen über Zins und Zinseszins kann hier helfen, nicht in Finanzfallen zu geraten. Seriöse Angebote und Anbieter von unseriösen unterscheiden zu können, kann vor finanziellen Verlusten schützen.

Um die finanzielle Bildung in Schleswig-Holstein für alle Schülerinnen und Schüler voranzubringen, müssen spezielle Fortbildungsmöglichkeiten für die Lehrkräfte geschaffen werden. Auch entsprechendes Unterrichtsmaterial muss erstellt oder angeschafft werden.

Die Einbeziehung externer unabhängiger Akteure ist für die Verbindung von Theorie und Praxis sehr wichtig.

Hinweisen möchten wir auf den Missstand, dass für die erfolgreiche Vermittlung finanzieller Bildung grundständig ausgebildete Lehrkräfte notwendig sind. Viel zu oft wird das Fach Wirtschaft/Politik fachfremd unterrichtet. In diesen Fällen sind verpflichtende Fortbildungen unumgänglich.

Zu bedenken ist außerdem, dass bei aller Euphorie für die Implementierung einer finanziellen Bildung auch einige Voraussetzungen bei den Schülerinnen und Schülern vorhanden bzw. zuvor intensiv gefördert werden müssen. Dazu gehören sinnentnehmendes Lesen – bei Vertragstexten unabdingbar – und wirklich ausreichende mathematische Fähigkeiten, um z.B. Kosten zu vergleichen oder Zinsen auszurechnen.

Im Auftrag der IVL-SH
Grete Rhenius / Dirk Meußner